

Gaunsholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pf.
im Reklametext 30 Pf.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Audenstraße 1. Fernspr. 9.

Tagbuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

April
4.

Bei einem südwestlich von Ustje-Biscupe
gemachten russischen Versuch, einen Vor-
stoß das südliche Dnjeprufer zu machen,
wurden 2 Bataillone des russischen Alexander-
Nevski-Regimentes gänzlich vernichtet;
ein Mann gefangen genommen und 7 Ma-
schingengewehre erbeutet.

Östliche Angriffe in den Argonnen,
ferner bei Bortelles und westlich
Pont-Mousson werden unter großen
Verlusten der Franzosen abgewiesen.

Amthliche Berichte.

Östliches Hauptquartier, 3. April. (WB.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Kämpfe der Maas sind alle Stellungen des
Feindes nördlich des Jorges-Baches zwi-
schen Faucourt und Béhincourt in unserer
Hand.

Südwestlich und südlich der Feste Douaumont
haben unsere Truppen im Kampf um
die Gräben und Stützpunkte.
Westlicher Kriegsschauplatz.
An der Front hat sich nichts Wesentliches
geändert.

Durch deutsche Flugzeuggeschwader wurden
die Bahnhöfe Pogorzelszy und Horodziejka
auf der Strecke nach Minsk, sowie auf die Trup-
pen bei Ostrowki (südlich des Mir) Bom-
ben abgeworfen, ebenso durch eins unserer
Flugzeuge auf die Bahnanlagen von Minsk.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Neues.

Seeres- und Marineluftschiffe haben heute
die Docks von London und andere mili-
tärlich wichtige Punkte der englischen Ostküste
mit Düsenturmen angegriffen.
Oberste Heeresleitung.

Die Polarherge.

Ein Roman aus Spitzbergen.
Von Hans W. S. S. S.
Kopprigt 1916 by W. W. S. S. S.
Christabel wandte langsam ihr Haupt, das
von einem weißen Schleier umwunden war,
zu Sörnsen zu.
„Ich liebe Maud“, antwortete sie mit Nach-
druck. „Sie hat meinem Mann einst das Le-
ben gerettet, und sie hat niemand auf der wei-
ßen Welt, der sich ihrer annimmt. Da sind wir
die nächsten dazu.“
„Gegeben, gnädige Frau, aber muß das
sein, daß Sie Maud zu einem gestifteten und
erhalten Menschen erziehen wollen?“
„Aber, bester Doktor, ich kann sie doch
nicht noch mehr verwildern lassen.“
„Effe Sörnsen schüttelte mißbilligend sein
Kopf.“
„Sie finden sich da selber eine Rute, Frau
von Herwegen“, warnte der Norweger mit halb
ernstem Antlitz.
„Ich Christabel empfand plötzlich mit wild
schwellendem Weh: Effe Sörnsen wußte so
viel, wie sie es wußte, daß dieses Mädchen
die Gefahr für sie war — eine Gefahr für
sie selbst.“
„Was hätte nur noch gefehlt, daß er sie mit
seiner mißbilligen, tiefen Augen angesehen hätte,
daß er es oft heimlich tat — dann wäre sie
— das hätte Christabel — ganz fertig ge-
macht.“
„Aber der Norweger sah sie nicht an. Sein
Blick hing an der leuchtenden Mittagssonne,
die über das weite Meer hinflutete, als hätte
sie ein glühendes Gold darüber ergossen.“
„Niemand weiß“, antwortete Christabel
leise, „ob das, was er aus innerstem Herzens-
instinkt heraus tut, auch das Rechte ist. Das

Wien, 3. April. (WB.) Amtlich wird ver-
lautbart, den 3. April 1916:
Russischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie entfaltet gestern
fast auf allen Teilen der Nordostfront eine er-
höhte Tätigkeit. Sonst keine besonderen Er-
eignisse.
Stafienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.
Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 3. April. (WB.) Haupt-
quartiersbericht.
An der Traktfront keine Veränderung.
An der Kaukasusfront mißglückten feind-
liche Angriffsversuche, die bezweckten, unser
Vorrücken im Abschnitt von Tschoruk aufzu-
halten.
Unsere Unterseeboote versenkten am 30.
März in den Gewässern nordöstlich von
Batium ein russisches Transportschiff von un-
gefähr 12 000 Tonnen mit Soldaten und
Kriegsmaterial; am 31. März ein anderes
Schiff von 1500 Tonnen und ein Segelschiff.
Die Unterseeboote beschossen wirksam die be-
festigte Küste nördlich von Poti.
An der Yemenfront überraschte eine un-
serer Abteilungen in der Nacht zum 13. Fe-
bruar mit Erfolg die Stellung von Alemand
nordöstlich von Scheikh Osman, die die Eng-
länder seit einiger Zeit besetzten. Der
Feind wurde nachdem er zahlreiche Verluste
erlitten hatte, gezwungen, sich unter dem
Schutze der weittragenden Geschütze zurückzu-
ziehen. In derselben Nacht fiel eine durch In-
fanterie verstärkte feindliche Kavallerie in
einen Hinterhalt in der Gegend von Elhad-
jale, nördlich Scheikh Osman. Der Feind
wurde, nachdem er Verluste erlitten hatte,
vertrieben.

Konstantinopel, 3. April. (WB. Nichtamt.)
Das Hauptquartier meldet: Kein Ereignis von
Bedeutung auf den verschiedenen Fronten.

Deutsche Entschuldigung bei der Schweiz.

Bern, 3. April. (WB. Nichtamt.) Meld.
der Schweizerischen Depesch-Agentur. Die
Regierung des Deutschen Reiches hat den
Bundesrat durch den hiesigen Gesandten mit-
teilen lassen, die angeordnete Untersuchung

habe ergeben, daß die Flugzeuge, welche am
vergangenen Freitag, den 31. März über
Prutrut Bomben abwarfen, deutsche Flug-
zeuge gewesen sind, welche die Orientierung
vollständig verloren hatten und sich über Bel-
fort glaubten. Die deutsche Reichsregierung
spricht dem Bundesrat ihr lebhaftes Bedauern
aus und teilt mit, daß die schuldigen Flieger
bestraft und von ihrem Posten entfernt wer-
den würden. Auf Anregung der deutschen
Regierung wird die Frage, wie durch Kennt-
lichmachung der Grenze oder auf andere Weise
einer Wiederholung solcher bedauerlicher Zwi-
schensfälle vorgebeugt werden kann, zwischen
den zuständigen Stellen näher geprüft wer-
den. Dergleichen ist eine Regelung des ein-
getretenen Sachhabens vorbehalten worden.

Die Luftangriffe auf England.

London, 3. April. (WB.) Amtlich wird
gemeldet: Sonntag Nacht besuchten Zeppeline
die Küste Schottlands und die nördlichen und
südöstlichen Grafschaften und ließen Bomben
fallen.
London, 3. April. (WB.) Amtlich wird
mitgeteilt: Zwei Luftschiffe näherten sich in
der letzten Nacht der nordöstlichen Küste. Nur
eines überflog die Küste, das andere kehrte
um. Bis jetzt sind sechzehn Todesopfer und
ungefähr 100 Verwundete bekannt. Acht
Wohnhäuser wurde zerstört und ein größerer
Brand in einer Möbelpolieranstalt verursacht.

Amsterdam, 3. April. (WB.) Da von
Samstag Abend bis Sonntag Abend keine Te-
legramme aus England angekommen sind,
glaubt man, daß die Telegraphenleitungen
beim letzten Zeppelinangriff beschädigt wurden.
London, 3. April. (WB.) Das Kriegsamt
teilt am 2. April mit: Die Gesamtsumme der
durch die Zeppelinstreife in der Nacht vom 31.
März hervorgerufenen Unglücksfälle beläuft
sich jetzt auf 43 Tote und 66 Verwundete. Un-
gefähr 200 Spreng- und Brandbomben wur-
den abgeworfen. Eine Kapelle, drei Wohn-
häuser und zwei Hütten wurden zerstört be-
ziehungsweise teilweise beschädigt. Militä-
rischer Schaden wurde nicht verursacht. Eine
Anzahl englischer Flieger stieg auf, um die
Zeppelinführer anzugreifen. Leutnant Bran-
don, der 6000 Fuß hoch stieg, sah um 9 Uhr
45 Min. abends einen Zeppelin ungefähr 3000
Fuß über sich. Auf 9000 Fuß Höhe überflog er

den Zeppelin und griff ihn an, indem er
einige Bomben abwarf, von welchen drei, wie
man glaubt, trafen. Um 10 Uhr nachts über-
flog er abermals ein Luftschiff und warf zwei
weitere Bomben auf dessen Spitze. Bran-
dons Flugzeug wurde mehrmals von Maschi-
nengewehrsgeschossen getroffen. Dies dürfte
von dem Zeppelin gewesen sein, der ein Ma-
schinengewehr, Munition und einen Petro-
leumbehälter, sowie Maschinenteile oberhalb
der Themsemündung abwarf.

Die Beschädigung von Reims.

Paris, 3. April. (WB.) Nach einer
„Temps“-Meldung hat die Beschädigung von
Reims am 27. März bedeutenden Schaden
angerichtet. Dreihundert Granaten wurden
abgeschossen. 25 Personen sind verletzt worden,
davon zehn tödlich.

Die englischen Gefangenen in Deutschland.

Berlin, 3. April. Das „Berliner Tagebl.“
meldet aus dem Haag: Das englische Auswär-
tige Amt hat an einen Privatmann geschrie-
ben, daß die amerikanische Botschaft 180 Be-
suche in fast allen Gefangenenlagern gemacht
hat. Im großen und ganzen müsse man mit
der Behandlung der Gefangenen und der Mög-
lichkeit von England aus den Kriegsgefangenen
Erleichterungen zu gewähren, zufrieden sei.

Griechenland.

Athen, 3. April. (WB. Nichtamt.) Von
dem Privatkorrespondenten des Wolff-Bu-
reaus. Die Vertreter Salonikis in der griechi-
schen Kammer ersuchten die Regierung, von
der Entente zu verlangen, daß sie ihre Stäbe
und Munitionslager von Saloniki fortbrenne,
da sie gegebenenfalls die Entente für weitere
Luftbombardements seitens deutscher Flug-
zeuge gegen die Stadt verantwortlich machen
werde.

Amerika.

New York, 28. März. (WB.) Durch Funk-
spruch von dem Vertreter des Wolffschen Bu-
reaus. Die Mitglieder des Kabinetts er-
klärten nach einer Sitzung, das im Beif der
Vereinigten Staaten befindliche Beweismat-
erial betreffend den Fall „Sussex“ sei nicht

Bewußtsein, das Gute gewollt zu haben, muß
uns eben über alle Mißerfolge trösten.“
Jetzt wandte sich das energische Männer-
antlitz ihr voll zu.
„Ich sinne immer wieder darüber nach“,
sagte er, und ein ganz eigener, weicher Her-
zenston zitterte in seiner Stimme, „warum
eigentlich die Frauen, wenn sie lieben, so oft
bis zur Selbstvernichtung nachgiebig sind.“
Christabels Herz schlug plötzlich wieder wie
bei einem Kinde, das man auf einer Sünde
ertappt hat. Warum mußte sie diesem frem-
den Mann, der so groß, so sicher, ein Bild
männlicher Kraft, festen Willens voll, vor ihr
stand so viel von ihrem innersten Menschen
enthüllen?
„Es ist keine Nachgiebigkeit“, antwortete sie
zögernd, „es ist auch keine Treue im eigent-
lichen Sinne, sondern einzig die Liebe, die
alles verzeihende Liebe, die nicht wagt, und
die, selbst wenn sie zertrümmert wird, noch
immer nicht lassen will. Der Mann zerbricht
selbst die Frau wird zerbrochen.“
„Aber es gibt Frauen, hohe, starkherzige
Frauen, und es hat immer solche gegeben, die
sich nicht zerbrechen lassen die sich gegen die
rohe, brutale Gewalt des Mannes auflehnen,
und deren Liebe auch groß und stark war.“
„Vielleicht gab es für sie keine Pflichten,
die sie fesselten. Vielleicht hatten sie kein Kind
und keinen Glauben.“
„Effe Sörnsen sah lange mit seinen uner-
gründlichen Augen in das Stille, fast verklärte
Antlitz der jungen Frau, das sie jetzt leicht ge-
senkt hielt.
Er sagte kein Wort, jedoch Christabel
betrachtete über sein langes Schweigen, plötzlich
zu ihm auf. „Was dachten Sie eben, Doktor?“ fragte
sie bekommen.

„Ich dachte“, drängte es sich zögernd von
seinen Lippen, „daß es dem Manne nicht an-
steht, zu kritisieren und zu deuteln, wenn die
Mutter in der Frau spricht. Das ist heiliges
Land, das der Mann nicht betreten darf, weil
er hier dem Weibe nicht zu folgen vermag.
Sie haben recht, Frau Christabel! Verzeihen
Sie mir, wenn ich aus dem Bestreben heraus,
Ihnen helfen zu wollen, ungeschickt war. Ich
meine eine Frau wie Sie wird immer den
rechten Weg finden.“
„Das hoffe ich auch, lieber Doktor“, sagte
Christabel herzlich, unwillkürlich Sörnsen warm
die Hand entgegenstreckend. „Einem jeden von
uns ist der Weg vorgezeichnet, den er durch-
gehen muß: dem einen beschert er Glück und
Glanz, dem andern — Schmerz. Ich gehe
die Leidensstraße, aber ich gehe sie nicht ver-
zagt, sondern in dem Bewußtsein, selbst im
Kampf mit dem eigenen Herzen meine Pflicht
zu tun.“
Und Effe Sörnsen, der Blonde Riese, der
noch niemals eine Frauenhand geküßt, der
beugte sich tief herab auf Christabels weiße
Hand, und seine Lippen berührten heiß und
doch demütig die schlanken Finger des jun-
gen Weibes, das unter diesem Kuß leise er-
schauerte.
„Jeder Ihrer Pfad, Frau Christabel, möge
gelegen sein.“
„Hatte wirklich Effe Sörnsens Stimme ge-
zittert? Seine Stimme, die sonst so laut, so
fest und hart war?
Die Stelle, wo der Norweger soeben noch
gestanden, war leer.
Christabel zog kräftig ihren weißen Pelz
enger um die Schultern, dann ging sie lang-
sam den Kajüten zu.
Es fiel ihr ein, daß sie ja Maud verspro-
chen hatte, noch nach ihr zu sehen.

Als sie in Mauds Kojte trat, die trotz Chri-
stabels ausdrücklichem Verbot wieder offen
stand, erschraf Christabel vor der wilden Un-
ordnung, die wieder bei Maud herrschte.
Das weiße Kleid, in dem Maud heute ihre
Triumphe gefeiert, lag zerrissen und zerknüllt
am Boden, und die eleganten, braunen Stiefel
schwammen in der Waschkübel. Nur der
rote Schal hatte augenscheinlich Gnade vor
Maud gefunden, denn sie war mit ihm zu Bett
gegangen. Er hing an ihrer bloßen, braunen
Schulter tief über die weiße Bettdecke wie ein
breiter Blutstreifen hernieder. Das andere
Ende hielt Maud mit beiden Fäusten fest ge-
gen die Brust gepreßt.
Maud schloß küß und fest.
Christabel nahm das mißhandelte Kleid
seufzend vom Boden auf.
Effe Sörnsen mochte vielleicht doch recht be-
halten. Maud blieb besser in ihrer Sphäre
und in ihren Kleidern aus Sechundsellen.
Das Gewand war verdorben.
Kopfschüttelnd nahm die junge Frau die
Stiefel aus der Waschkübel und goß das
trüb Wasser darin aus. Dann ging sie, nach-
dem sie noch ein wenig Ordnung in das wilde
Chaos gebracht, still hinaus.
Maud sollte sich morgen früh, wenn sie er-
wachte, wundern, daß es so ganz anders in
ihrer Kabine aussah, als wie sie sich nieder-
legte.
Aber Maud wunderte sich nicht. — Sie sah
es gar nicht, daß sich ihre Kojte verändert hatte.
Nur den leuchtenden Schal, den preßte sie fest
an ihr Herz. Und als sie in ihre Pelzkleider
geschlüpft war, da band sie das rot Ding an-
statt der Pelzkappe, die sie sonst trug, fest um
ihre Loden.

Jubiläum der Bahnsteigsperre. April waren es 25 Jahre, daß bei den Hauptstrecken — die Bahnsteigsperre...

von der Fischerei. Das Aussehen der Regenbogenforellen und Zanderseglingen im Wiesbadener Bezirk künftig aufzuheben...

von Viehmarkt. An dem gestrigen Markt in Frankfurt a. M. standen keine Schweine zum Verkauf...

Erhaltung des Kartoffelbedarfs. (Amtl.) Die geltenden Bestimmungen sind die, welche verpflichtet, alle entbehrlichen Vorräte abzugeben...

rationen von 10 Pfund täglich für Pferde, 7 Pfund für Zugochsen, 5 Pfund für Jungfühe, 2 Pfund für Schweine...

Einstellung von Freiwilligen bei der IV. Matrosen-Artillerie, Abtlg. Cypharen. Zeitpunkt, 1. Juli 1916. Erforderlich ist kräftiger Körperbau...

Neues Theater Frankfurt a. M. Spielplan vom 3. April bis 10. April. Diens-

„Herrschaftlicher Diener gesucht.“ Mittwoch, 5. „Herrschaftlicher Diener gesucht.“ Donnerstag, 6. „Herrschaftlicher Diener gesucht.“ Freitag, 7. 3 Gastspiele Paul Wegener vom Deutschen Theater in Berlin...

Polizeibericht. Gefunden, 1 Trauring, 1 Portemonnaie mit Inhalt, Verloren, 1 Portemonnaie mit M 10 Inhalt.

Dankagung.

Im Waisenhaus wurden nachfolgend bezeichnete Spenden abgegeben: Im Januar von Frau Professor Gerland geb. Will 5 Mark...

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 5. April. Nachmittags von 4—6 Uhr Konzert in der Wandelhalle. Leitung: Herr Konzertmeister W. Meyer.

Wer über das gesetzl. zulässige Mass hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste veräußert, versündigt sich am Vaterland!

Aus der Nachbarschaft.

Fc. Höchst a. M. 3. April. Eine Kriegshochtaplerin wurde hier in der Person der 29 Jahre alten Elisabeth Houben gemacht.

unter dem Namen Olga Gräfin von Grünau zum Geldhergeben veranlaßt. Kleine Beihilfen wies die vornehme „Notleidende“ zurück.

Fc. St. Goarshausen, 3. April. In der vom Staate abgelösten Salmenfischereigerechtsame im Rhein, wurden in diesem Jahre über 50 Stück zum Teil schwere Salme gefangen.

Bücherschau.

„Der italienische Krieg bis zur dritten Jünglingschlacht“ (Anfang August 1915). Mit diesem Gegenstand führen uns die neuesten Hefte 71 und 72 des „Bölkerrkrieg“, (herausgegeben von Dr. C. H. Baer, Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart) auf den Kriegsschauplatz...

Besuchskarten,

Geburts-, Verlobungs-, Hochzeits- u. Traueranzeigen, Vereinsdrucksachen

Alle Geschäftsdrucksachen

Postkarten, Briefbogen, Briefumschläge, Preislisten, Rechnungen, Quittungen, Geschäfts-karten u. s. w.

„Tausbote“-Druckerei

Audenstraße 1 :: Telefon Nr. 9.

Der heutige Tagesbericht

war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Holzversteigerung

Airdorfer Markwald vom März v. M. i. genehmigt. Der Magistrat II: Feigen

Ein verheirateter

Kubrfnecht. Der Eintritt gesucht. Neue Mauerstraße 13.

Kaufmännischer

Lehrling für eine hiesige Fabrik. Köb. Geschäftsh. u 1158

kleine Wohnung

818a. Heringer, Haingasse 18.

Suche für meine schulentlassene Tochter Stelle als Kindermädchen oder sonstige Beschäftigung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes unter 1154

Besseres Zimmer

vollkommen ungestört, Lage gleichgültig, gesucht. Angebote mit Preis unter R. S. 1160 an d. Geschäftsstelle.

2. Stock 1168a

Elisabethenstraße 30

ist der Hinterbau bestehend aus 2 Zimmern und Küche nebst allem Zubehörl, möbl. oder unmöbl. sof. zu verm. (1167a) Zu erst 1. Stock.

3 Zimmerwohnung

im 1. Stock, mit allem Zubehörl ist versorgungshalber per sofort oder 1. Juli zu vermieten. 1166a Höfstraße 9.

Dame sucht großes gut möbl. Zimmer

mit Frühstück und Bedienung im Preis von 30 bis 35 Mark incl. elektr. Licht. Dauerbrandofen erwünscht. Offerten unter 3. 1165 Geschäftsstelle.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehörl zu vermieten. 22a Thomasstraße 8.

2 u. 3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehörl ab 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres 2. Stock Ferdinands-nlage 1.

Ein Zimmer

mit voller Pension sehr preiswürdig zu vermieten. (49a Dorotheenstraße 14 Seitenbau.

Manfardenwohnung

mit Gas, Wasser und sonstigem Zubehörl zu vermieten. (881a Louisenstr. 24.

2 schön möbl. Zimmer

mit und ohne Küche, sowie auch einzelne Zimmer mit elektrisch Licht, Gas, Wasser sofort. billig abzugeben. 402a Dorotheenstraße 7.

3-4 Zimmerwohnung

kriegshalber sofort billig zu vermieten. Elektr. Licht und sämtl. Zubehörl. 11a Promenade 14 1/2.

Sehr schöne geräumige

4 Zimmerwohnung im 2. Stock mit allem Zubehörl Balkon, elektrischem Licht, Gas etc. an ruhige Leute zu vermieten. 1169a Louisenstraße 43.

5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht modern eingerichtet zu vermieten. 44da Ferdinands-Anlage 19 p.

Eine freundliche

2 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Balkon, Küche und Zubehörl passend für 2 Personen zu vermieten. Preis 300 Mark. 373a) Gludensteinweg 39.

Zimmer und Küche

in Gonsenheim zu vermieten. 928a) Näh. Frankfurter Landstr. 64.

Kurtheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 6. April 1916.

Abends 7 1/2 Uhr

23. Vorstellung im Abonnement!

Flachsmann als Erzieher

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst
Leiter der Aufführung: Friedrich Schuhmann
Personen:

Jürgen, Heinrich Flachsmann, Oberlehrer an einer Knabenvolksschule	Friedrich Schuhmann
Jan Flemming	Paul Wiese
Bernhard Vogelsang	Martin Haas
Carlsten Diercks	Otto Danken
Emil Weidenbaum	Alfred Luz
Claus Niemann	Fritz Möller
Franz Admer	Wilhelm Cramer
Betty Sürhahn	Therese Wald
Olga Holm	Margarete Wender
Regendank, Schindler bei Flachsmann	Hans Imhof
Prof. Dr. Brell, Regierungsschulrat	Adolf Wiesner
Frau Wismann	Eva Wendland
Marg, ihr Stöckchen	Bera Wiesner
Frau Biesendahl	Franz Duop
Alfred, ihr Sohn	Marta Möller
Robert Pfeiffer	

Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt

Zeit: Gegenwart

Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen.

Pause nach dem 1. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Raffen-Öffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.

Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.

Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,

Louisenstr. 87, Telefon 317.

Abgabe von Fleischkonserven und Eiern in den städtischen Verkaufsstellen.

Vom 5. April an werden Fleischkonserven im Laden Ludwigstraße nur noch gegen Vorlage der Bezugskarte für Lebensmittel abgegeben. Die Preise sind, wie folgt, festgesetzt:

a) für Schweinefleisch

- 1) für Einwohner, welche bis zu 31 M Staatseinkommensteuer einschließen, veranlagt sind, 1,40 M für die Dose wie bisher
- 2) für alle übrigen Einwohner 1,70 M für die Dose

b) für Rindergoulasch.

- 1) für Einwohner, welche bis zu 31 M Einkommensteuer einschl. veranlagt sind, 1,30 M für die Dose wie bisher
- 2) für alle übrigen Einwohner 1,60 M für die Dose

Die Preise für die übrigen Fleischkonserven: Leber- und Blutwurst bleiben unverändert. Die Abgabe wird dahin beschränkt, daß Einzelpersonen und Familien bis 2 Personen 1 Dose, Familien mit mehr Köpfen für je 2 Personen 1 Dose erhalten. Ist die Zahl der Haushaltungsangehörigen nicht durch 2 teilbar, so wird für die übrig bleibende eine Person eine weitere Dose verabfolgt.

Mit dem gleichen Zeitpunkt gelangen im Laden im Rathaus Eier an Einwohner, welche bis zu 31 M Einkommensteuer zahlen, zum Preise von 13 Pfg. für das Stück zum Verkauf. Mehr als 10 Stück werden in einer Woche an einen Haushalt nicht ausgegeben. Der Steuerzettel ist bei jedesmaligem Bezuge vorzulegen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 4. April 1916.

1128

Der Magistrat

Milchuntersuchung

Von 12 Proben hat am 31. März cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt.

a) Vollmilch, runde Kannen.

Nr. 1. Mahr, Peter	Hier	3,5%
Nr. 2. Hett, Heinrich		3,1%
Nr. 3. Kofler, Karl	Oberstedten	2,5%
Nr. 4. Stern, Bernhard	Hier	3,6%
Nr. 5. Rühl, Karl	Gonzenheim	3,0%
Nr. 6. Wächtershäuser Karl		3,0%
Nr. 7. Almstädter, Jean		3,6%
Nr. 8. Wächtershäuser Karl 4.	Oberschbach	3,5%
Nr. 9. Schierbrand, Christian	Hier	4,5%
Nr. 10. Wagner, Jakob		3,7%
Nr. 11. Laupus, Adolf	Oberschbach	3,7%
Nr. 12. Himmelmreich, Robert		3,8%

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt einer Vollmilch von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern.

Bad Homburg v. d. H., den 3. April 1916.

1157)

Polizei-Verwaltung.

Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):	50	55	60	65	70	75
jährlich % der Einlage:	7,348	8,344	9,613	11,096	14,106	18,300

bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze

Für Frauen gelten besondere Tarife.

Aktiva Ende 1914: 125 Millionen Mark

Tarife und sonstige Auskunft durch:

Arthur Berthold, Kaufmann

Homburg v. d. Höhe

Louisenstr. 48.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben

Herrn Mathias Wahl

sagen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Benzler für die trostreiche Grabrede, der Homburger Freiwill. Feuerwehr, sowie dem Gesangsverein „Concordia“ für das letzte Geleit und für die zahlreichen Blumenspenden.

Bad Homburg, den 4. April 1916

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unsere innigstgeliebte, herzensgute und treu besorgte

Frau Else Merle,

geb. Hückmann

wurde uns durch den unerbittlichen Tod entrissen. Gestern Abend ist sie nach längerem, geduldig ertragenem Leiden sanft verschieden.

In herbstem Schmerze und tiefster Trauer

bitten um stille Teilnahme

Familie **Carl Merle,**

Familie **Jacob Hückmann,**

Familie **Wilhelm Merle.**

Bad Homburg v. d. H., den 4. April 1916.

Die Beerdigung findet statt vom Sterbehause Dorotheenstrasse No. 41 aus, am Donnerstag, den 6. ds. Mts. nachmittags 3 1/2 Uhr.

1159)

Von Beileidsbesuchen und Blumenspenden bittet man absehen zu wollen.



Der Raucher

erfrischt seine Zunge am besten durch Robert-Zigaretten; sie schmecken vorzüglich und schaden gleich vor Erfüllung mit deren Folgen.

In allen Apotheken und Drogerien M. 1.



Bohner Wachs

H. Schilling

Halgassé 11.

20 bis 25 Jtn.

zu verkaufen

Gonzenheim, Hauptstr.

Verloren

ein bl. Gürtel mit Schnalle gegen Belohnung
1162 Louisenstr.

Violin-Stunden

Privat

erteilt
H. Korn-Boles,
Rifflestr. 10 1

Gut erh. schwarzes
für Konfirm. u. schwarz.
hut billig zu verk. Bad, a

Das Luft- und Sonnen

in Dornholzhausen

sucht einen Mann evtl. invaliden, Gärtner bevorzugt eine Frau zur Aufficht im Bad. Vorzustellen zwischen 2 Uhr mittags. Wo? liegt schäufstelle dieses Blattes